



Weltjugendtag (21.8.2011)

Der Papst trifft eine Jugend in der Krise

Die jungen Spanier leiden besonders hart unter Massenarbeitslosigkeit. Ausgerechnet zum Welttreffen des katholischen Nachwuchses entlädt sich die Spannung in gewalttätigen Protesten.

Mit Platon und Isomatte gegen die Gottesfinsternis



Der Papst sprach bereits auf dem Flug nach Madrid über die Nöte der unter der Wirtschaftskrise leidenden spanischen Jugend.

Ausnahmsweise schien die Sonne nicht über Madrid, als Papst Benedikt XVI. die Gangway auf dem Flughafen herunterkam. Wolken hatten sich über den Himmel geschoben, kurze Schauer gingen über der spanischen Hauptstadt nieder. Das passte zur durchwachsenen Stimmung in der Metropole, in der am Vorabend einige tausend Papstgegner und Kirchenanhänger heftig aneinandergerieten und die Weltjugendtags-Atmosphäre gestört hatten.

Die Polizei musste schließlich auf dem zentralen Platz der Hauptstadt, auf der „Puerta del Sol“, eingreifen und die Streithähne trennen. Die Beamten marschierten als Pufferzone zwischen den Fronten auf. Als schließlich von Seiten einiger Anti-Papst-

Demonstranten Flaschen flogen, ging die Polizei mit Schlagstöcken vor. Unschöne Begleiterscheinungen am Rande des Weltjugendtages, zu dem mehr als eine Million junge Katholiken aus aller Welt nach Madrid gekommen sind.

"Königreich der Massenarbeitslosigkeit"

Diese hässlichen Begleiterscheinungen sind ein Zeichen dafür, dass die Welt der jungen Generation in Spanien, das lange Zeit eine katholische Bastion war, nicht mehr in Ordnung ist. Umfragen zufolge bezeichnet sich nur noch jeder zweite junge Spanier als Katholik. Die meisten im Land heiraten inzwischen ohne kirchlichen Segen.

Viele Jüngere haben im „Königreich der Massenarbeitslosigkeit“, in der fast jeder zweite junge Spanier unter 25 Jahren keine Beschäftigung hat, andere Sorgen: „Wir wollen Jobs, keine Kreuzifixe“, skandierten einige Anti-Papst-Demonstranten.

Der Papst ging auf dem Hinflug im Gespräch mit dem mitreisenden Journalisten-Tross auf die aktuellen Probleme ein: Die derzeitige Wirtschaftskrise sei auch eine moralische Krise. Entscheidungen dürften sich nicht in erster Linie am Profit orientieren, sondern müssten dem Wohl der Menschen dienen.

Wertekrise der jungen Generation

Nach der Landung ließen ihn Pilger mit „Viva“-Rufen hochleben. „Ihr seid nicht allein!“, rief der Papst ihnen zu. In seiner Begrüßungsansprache kündigte er eine „Botschaft der Hoffnung“ an, die vom Weltjugendtag ausgehen solle. Das Treffen wolle den jungen Katholiken mit der Erfahrung der Gemeinschaft Mut machen, ihren Glauben zu leben. „Der Weltjugendtag schafft Freundschaft, öffnet Grenzen, macht deutlich, dass es schön ist, mit Gott zu sein“, sagte er. Auch Spaniens König Juan Carlos wandte sich an die Jugend. Eine „Wertekrise“ stürze die junge Generation in Unsicherheit. „Das sind keine leichten Zeiten für die jungen Leute.“ Ihre Probleme sollten ganz oben auf der Prioritätenliste stehen. „Wir dürfen die jungen Menschen nicht enttäuschen.“

Aus der Ansprache von Papst Benedikt XVI in der Willkommensfeier mit den Jugendlichen auf der „Plaza de Cibeles“ in Madrid am Donnerstag, 18. August 2011:

*„Liebe junge Freunde, hört auf die Worte des Herrn, damit sie in euch
„Geist und Leben“ (Joh 6,63) seien, Wurzeln, die euer Sein ernähren,*

Verhaltensmaßstäbe, die uns der Person Christi ähnlich werden lassen: arm im Geiste, hungernd nach Gerechtigkeit, barmherzig, reinen Herzens, friedliebend. Tut es jeden Tag mit Beharrlichkeit, wie man es mit dem wahren Freund tut, der uns nicht betrügt und mit dem wir den Lebensweg teilen wollen. Ihr wisst genau, dass wir, wenn wir nicht an der Seite Christi vorangehen, der uns führt, uns auf anderen Wegen verlieren: wie dem unserer blinden und egoistischen Impulse, dem Weg der verlockenden Vorschläge, die aber eigennützig, trügerisch und unbeständig sind und Leere und Enttäuschung hinterlassen.

Nutzt diese Tage, um Christus besser kennenzulernen und die Gewissheit zu haben, dass, wenn ihr in ihm verwurzelt bleibt, eure Begeisterung und eure Fröhlichkeit, euer Sehnen, das Gewöhnliche zu überschreiten, zu dem zu gelangen, was erhabener ist, bis hin zu Gott - dass all das immer eine sichere Zukunft hat, denn das Leben in Fülle ist schon in euch angelegt. Lasst es wachsen mit der göttlichen Gnade, großzügig und ohne Mittelmäßigkeit, indem ihr ernsthaft das Ziel der Heiligkeit ins Auge fasst. Und angesichts unserer Schwächen, die uns manchmal bedrücken, verlassen wir uns auch auf die Barmherzigkeit des Herrn, der immer bereit ist, uns erneut die Hand zu reichen, und der uns durch das Sakrament der Buße die Vergebung gewährt.

Wenn ihr auf den sicheren Felsen baut, wird euer Leben nicht nur fest und beständig sein, sondern es wird dazu beitragen, das Licht Christi auf eure Altersgenossen und auf die gesamte Menschheit scheinen zu lassen, indem es eine wertvolle Alternative aufzeigt für viele, die sich im Leben haben gehen lassen, weil die Fundamente ihrer Existenz nicht haltbar waren. Für viele, die sich damit begnügen, den Modeströmungen zu folgen, die im unmittelbaren Nutzen ihre Zuflucht suchen und dabei die wahre Gerechtigkeit vergessen oder sich auf ihre eigenen Ansichten zurückziehen, anstatt die Wahrheit „ohne wenn und aber“ zu suchen.

Ja, es gibt viele, die sich für Götter halten und meinen, keine anderen Wurzeln noch Fundamente zu brauchen als sich selbst. Sie würden gern ganz allein entscheiden, was Wahrheit ist und was nicht, was gut oder schlecht, gerecht oder ungerecht ist; entscheiden, wer wert ist zu leben und wer hingegen auf dem Altar anderer Perspektiven geopfert werden kann. Sie möchten jeden Moment ihren Schritt dem Zufall überlassen, ohne einen festgesetzten Kurs, indem sie sich vom Impuls des Augenblicks leiten lassen. Diese Versuchungen lauern stets im Hinterhalt. Es ist wichtig, ihnen nicht zu erliegen, denn in Wirklichkeit führen sie zu etwas, das dahinschwindet wie ein Leben ohne Horizonte, eine Freiheit ohne Gott. Wir wissen dagegen sehr wohl, dass wir als Freie erschaffen worden sind, nach dem Bild Gottes, und zwar damit wir Protagonisten auf der Suche nach der Wahrheit und nach dem Guten sind, verantwortlich für unser Handeln und nicht bloß blinde Vollstrecker; kreative Mitarbeiter bei der Aufgabe, das Werk der Schöpfung zu pflegen und zu verschönern. Gott wünscht sich einen verantwortlichen Partner, jemanden, der mit ihm sprechen und ihn lieben kann. Durch Christus können wir das wirklich erreichen, und wenn wir in ihm verwurzelt bleiben, verleihen wir unserer Freiheit Flügel. Ist das nicht der große Grund unserer Freude? Ist das nicht ein fester Boden, um eine Kultur der Liebe und des Lebens zu errichten, die fähig ist, jeden Menschen zu vermenschlichen?

Liebe Freunde, seid klug und weise, baut euer Leben auf den festen Grund, der Christus ist. Diese Weisheit und Klugheit wird eure Schritte leiten, nichts wird euch in Furcht setzen, und in eurem Herzen wird der Friede herrschen. Dann werdet ihr selig, glücklich sein, und eure Freude wird die anderen anstecken. Sie werden sich fragen, was das Geheimnis eures Lebens ist, und sie werden entdecken, dass der Fels, der das ganze Gebäude trägt und auf den sich euer ganzes Leben stützt, die Person Christi selbst ist, euer Freund, Bruder und Herr, der menschengewordene Sohn Gottes, der dem gesamten Universum

Beständigkeit verleiht. Er starb für uns und ist auferstanden, damit wir das Leben haben, und nun lebt er fort und ist vom Thron des Vaters aus weiterhin allen Menschen nah, indem er ständig liebevoll über jedem einzelnen wacht."

Jeder und jede hört mit seinen / ihren Ohren diese Worte anders!!